**Evangelische Kirchengemeinden Höchstädt und Thierstein**

Liebe Empfängerinnen und Empfänger unseres Briefgottesdienstes,

den Gottesdienst zum Trinitatisfest können Sie auch dieses Mal per Brief mit uns feiern. Liturg ist Lektor Peter Schott.   
  
Wir freuen uns, dass der Briefgottesdienst nach wie vor eine von vielen Menschen angenommene  Alternative zum "normalen" Sonntagsgottesdienst darstellt. Den Gottesdienst zum Mitlesen wollen wir auch weiterhin sehr gerne für alle bereitstellen, die dieses Angebot aktiv nutzen wollen, allerdings nicht mehr "automatisch".   
  
Am 14.6. pausiert der Briefgottesdienst.

Wenn Sie ab 21.6. den Briefgottesdienst weiterhin bekommen möchten, melden Sie sich bitte bis zum **16.Juni** unbedingt im Pfarramt Thierstein unter Tel.208 oder im Pfarrbüro Höchstädt unter Tel. 236. Gerne können Sie uns auch eine email schreiben: pfarramt.thierst-hoechst@elkb.de **Dann beliefern wir Sie gerne weiter!**

**Wenn Sie sich nicht bei uns melden, erhalten Sie keinen weiteren Briefgottesdienst!**

Wenn Sie oder Ihre Familie Zugang zum Internet haben, können Sie den aktuellen Briefgottesdienst jederzeit herunterladen, und zwar unter [www.thierstein-evangelisch.de](http://www.thierstein-evangelisch.de) bzw. [www.hoechstaedt-evangelisch.de](http://www.hoechstaedt-evangelisch.de)

Allen, die den Briefgottesdienst künftig nicht mehr haben wollen, sagen wir danke, dass Sie in den vergangenen Wochen ein Teil der unsichtbaren Gottesdienst- und Gebetsgemeinschaft gewesen sind! Wir hoffen, dass Sie unserer Gemeinde auch weiterhin feiernd, singend und betend verbunden bleiben und wünschen Ihnen Gottes Geist und Segen.

Es grüßen herzlich Ihre   
  
Ellen und Knut Meinel

**Briefgottesdienst zum Sonntag TRINITATIS, 07.06.2020**

Liebe Gemeinde,

Heilig, heilig heilig, ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind deiner Ehre voll. So singen die Engel im himmlischen Thronsaal. Dreimal heilig singen wir, wenn Gott sich selbst im Abendmahl gibt. Die Zahl drei steht für die göttliche Fülle, die uns im liebenden Vater, im gnädigen Sohn und in Gemeinschaft stiftenden Geist begegnet und im Segen zugesprochen wird. Dass Gott uns sein Geheimnis der Dreifaltigkeit offenbart, das feiern wir heute am Trinitatisfest.

**Wochenspruch**

Die Gnade unseres Herren Jesus Christus und Die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.   
2.Korinther 13, 13

**Lied: (EG 445 Verse 1,5)** Gott des Himmel und der Erden

5) Meinen Leib und meine Seele   
samt den Sinnen und Verstand,   
großer Gott, ich dir befehle   
unter deine starke Hand. Herr,   
mein Schild, mein Ehr und Ruhm,   
nimm mich auf, dein Eigentum.

1) Gott des Himmels und der Erden,   
Vater, Sohn und Heilger Geist,   
der es Tag und Nacht lässt werden,   
Sonn und Mond uns scheinen heißt,   
dessen starke Hand die Welt   
und was drinnen ist, erhält:

**Gebet:**

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, du bist bei uns.

Umgib uns mit deiner Gegenwart, durchdringe uns mit deiner Liebe und erfülle uns mit deiner Kraft, dass wir leben und wirken können aus deiner Fülle; der du dreieinig lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. **Amen**.

**Predigt**

Liebe Gemeinde,

Welcher Teil des Gottesdienstes ist Ihnen der Wichtigste?

Auf welches Element würden Sie am Allerwenigsten verzichten mögen? Sind es die Gebete, sind es die Lieder, das Glaubensbekenntnis? All das könnten wir auch zuhause für uns sprechen und singen. Ist es die Predigt, mal eingängig und begeisternd, mal einschläfernd und beruhigend?

Nun gut, auch die ließe sich am Radio oder im Fernsehen prominenter besetzen. ich glaube, für nicht wenige würde im Gottesdienst Wesentliches fehlen ohne Segen! So ist es ganz wunderbar, dass wir uns heute über die Worte des Schluss-Segens Gedanken machen dürfen. Sie stehen in der Bibel, und zwar im 4. Buch Mose Kapitel 6, dem heutigen Predigttext:

*22 Und der HERR redete mit Mose und sprach: 23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: 24 Der HERR segne dich und behüte dich; 25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; 26 der HERR hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. 27 Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne*.

Ist das nicht faszinierend? So wie damals zur Zeit Moses und Aarons klingt es auch heute in jedem Gottesdienst. Der Segen, der jeden Gottesdienst am Ende gesprochen wird, hat eine lange Geschichte! Seit drei Jahrtausenden wird mit diesen Worten die Gemeinde aus dem Gottesdienst entlassen. Wie vielen Menschen mag dieses Wort schon zugesprochen worden sein? Wie oft habe ich diese Worte in meinem Leben schon gehört? Und was verbinde ich mit diesem Segen? Welche Gefühle tauchen da auf? Blättern wir doch einfach einmal in unseren Erinnerungen

Ich erinnere mich an meinen Sohn Andreas, wie er noch klein war, konnte er oft nicht einschlafen. Er fürchtete sich vor der Dunkelheit und dem Alleinsein. Dass im Flur das Licht angelassen bleibt, hilft nicht. Immer wieder ruft er verzweifelt. Irgendwann war ich mit meinem Erziehungs-Latein am Ende und setzte mich ans Bett. Was soll ich denn noch tun, fragen meine Augen. Und in einer inneren Eingebung spreche ich den Kindersegen, den ich auswendig kann: „So wie meine Hand auf Deinem Kopf beschützt Dich Gottes Segen. So wie ein Mantel Dich umhüllt - ganz warm und weich - umgibt Dich Gott auf allen Deinen Wegen. Nun schließe die Augen - und atme ruhig ein - denn Du sollst heut und morgen gut behütet sein!“ Die Hände wandern über die Stirn, die Augenlider, die Bettdecke. Am Ende zeichne ich mit dem Finger ein Kreuz auf die Stirn. Mein Sohn Andreas seufzt auf und schläft ein. => ABER: LIEBE GEMEINDE Ein Segen ist kein Schlafmittel. Er hilft nicht automatisch. Auch morgen hat das Kind wahrscheinlich wieder Angst vor der Dunkelheit. Aber der Segen hat ihm in diesem Moment gesagt: du bist nicht allein. Du musst nicht verzweifeln, dir kann nichts geschehen. Auch wenn deine Mama und dein Papa nicht da sind, gibt es einen, der auf dich aufpasst. Meine Mutter ist im Krankenhaus in unserem Beisein verstorben. Der herbeigerufene Krankenhausseelsorger segnete Sie aus. Eine kleine Feier mit einer Kerze, einem Psalm, der Segen des dreieinigen Gottes wird gesprochen. Wir nehmen Abschied und weinen. Ein tiefer Friede ist zu spüren. => ABER L.G: Ein Segen nimmt die Trauer nicht weg. Die tote Mutter bleibt tot und wird durch den Segen nicht wieder lebendig. Wir Trauernden müssen noch einen weiten Weg gehen. Der Segen hilft aber, loszulassen und den Toten in größere Hände zu legen. Der Segen erinnert: Unser Anfang und unser Ende stehen in Gottes Hand.

Gesegnet werden tut gut. Bei der Trauung. Bei der Taufe, bei der Konfirmation. Im Gottesdienst. Segensworte sind Worte, die gut tun. Worte und Gesten, die ins Herz sprechen. Viele Menschen öffnen beim Schluss-Segen ihre Hände. Wie eine Schale. Manche kommen nur wegen des Schluss-Segens zum Gottesdienst. Ein persönlicher Segen, bei dem mir die Hand aufgelegt wird, wirkt auch im Innern berührend. Deshalb haben wir seit wenigen Jahren hin und wieder die persönliche Segnung im Gottesdienst. Wir fühlen dabei den Frieden, den der Segen mir von Gott her verspricht. Noch lange spüren wir die Hände auf dem Kopf. Das Wort Segnen kommt vom Lateinischen signare, „bezeichnen“. Wenn wir gesegnet werden, werden wir mit einem Zeichen versehen. Im Segnen wird Gottes Name auf uns gelegt. Wir werden mit seinem Namen bezeichnet. Eltern zeichnen ihren Kindern darum ein Kreuz auf die Stirn: Du gehörst zu Christus, sagen sie. Es gibt niemanden, der über dich verfügen kann. Deine Eltern nicht. Dein Chef später nicht. Oder deine Frau und deine Schwiegereltern. Auch deine Ängste werden nicht das letzte Wort über dein Leben haben, nicht deine Schuld, noch nicht einmal der Tod. Das letzte Wort hat Christus, zu dem du gehörst. Der Segen erinnert: Du bist ein Kind Gottes!

Auf lateinisch heißt segnen benedicere und auf griechisch eulogein. Beides bedeutet dasselbe: Gut sprechen. Wenn wir gesegnet werden, werden wir gut gesprochen. Alles, was uns ausmacht, alles Schöne und alles Schwere, kommt in einen Raum, in dem Gott segnend zu uns sagt: es ist gut. Segnen heißt aber nicht, etwas gut zu nennen, was nicht gut ist. Segnen ist nicht „absegnen“ wider besseres Wissen. Aber: Wenn ich gesegnet, gut gesprochen werde, wird meine Person in ihrem Kern angesehen.

Das Kind, das nicht einschlafen kann, geht nicht in seiner Angst vor Dunkelheit und Alleinsein auf. Es spürt: Es ist Gottes Kind und nicht allein und verlassen. Die verstorbene Mutter geht nicht ins namenlose Dunkel hinüber. Sie gehört zu Christus, der die Auferstehung und das Leben ist. Menschen, die gesegnet werden, werden liebevoll angesehen und gut gesprochen: so, wie sie sind, sind sie geliebt und behütet. So, wie sie sind, sind sie nicht allein. Ihre Person wird von Gott angesehen und geliebt. Gut gesprochen. Eben Gesegnet.

Die Geschichte Gottes mit den Menschen ist eine Geschichte des Segens: Der biblische Schöpfungsbericht erzählt, wie Gott gut gesprochen hat. Gott sprach und es geschah, und Gott sah, dass es gut war - heißt es. Am 6.Tag erschafft Gott den Menschen und segnet sie, Mann und Frau. Und siehe, alles war sehr gut.

Später segnet Gott Abraham, mit dem alles beginnen soll, der Bund zwischen Gott und Mensch. Ich will dich segnen, sagt Gott zu Abraham, und du sollst ein Segen sein. Der Beginn unserer Menschengeschichte mit Gott steht unter Gottes Urteil: es ist gut. Und dieses Urteil wird von Gott immer wieder gesprochen, indem er uns segnet. Jeden von uns. Gleichzeitig wird der Segen hier zum Auftrag: „... Du sollst ein Segen sein.“ Manchmal muss man um den Segen ringen. Das erfährt der Stammvater Israel – Jakob. Kurz bevor er seinem Bruder Esau wieder begegnet, mit dem er sich zerstritten hatte, da ringt er mit Gott eine ganze Nacht lang, und er ringt Gott den Segen ab: „Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn!“ Ja, manchmal fällt es schwer, an Gottes Liebe zu glauben. Dann muss man darum ringen! Jesus schließlich erinnert uns daran, dass wir nicht nur die Lieben segnen sollen, nicht nur die Verwandten und Freunde, die Netten, ... nein, auch die Verfolger und Feinde. In der Bergpredigt sagt Jesus: „Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen.“ (Lukas 6, 27f) Segen hat Kraft. Segen verändert: aus Dunkelheit wird Licht, aus Scham wird Vertrauen, aus Feindschaft kann Frieden entstehen! Segen verändert: Zunächst mich selbst, der segnet. Dann diejenigen, die ich segne.

Gott, der Herr segne dich und behüte dich. Damit geht der Segenstext los. Mit Gottes Schutz und Segen. Mit dem Schutz vor allem Bösen und der Gnade zu allem Guten. Der Segen schafft Ruhe in der Unruhe. Im Segen wird gut gesprochen, was zerbrechlich ist. Gott, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Wer sich unter den Segen Gottes stellt, der stellt sich ins Licht, das von Gott ausgeht. Im Segen wendet Gott uns sein leuchtendes Angesicht zu. Es strahlt Liebe und Wärme aus, es zeugt von Gottes Gnade. Nach dem Glauben des Alten Testamentes stirbt, wer Gott sieht. Beim Segen gilt das nicht. Wem Gott segnend sein Angesicht zuwendet, der wird erfüllt von Licht und Zuversicht. Wie eine strahlende Sonne geht Gott über dir auf, wenn er dich segnet. Du bist nicht allein. Auch nicht im finsteren Tal, das dir das Leben manchmal zumutet. Auch das, was du lieber im Halbdunkel halten möchtest, kann ans Licht kommen.

Gott, der Herr erhebe sein Angesicht freundlich auf dich und gebe dir Frieden. In Frieden sein, ausgesöhnt mit dem, was ich habe und bin, das will der Segen in mir bewirken. Versöhnt und friedlich leben und sterben können, dazu verhilft der Segen. Segen ... kann man nicht machen, wohl aber empfangen. Segen will geschenkt und empfangen werden, das ist das Geheimnis unseres Glaubens. Wer gesegnet wird, auf den wird der Name Gottes gelegt: Der Name des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

**Abkündigungen**

* Am kommenden Sonntag, dem 1.Sonntag nach Trinitatis, feiern wir Gottesdienst in Höchstädt um 9 Uhr und in Thierstein um 10 Uhr. Liturg ist Lektor Hans-Dieter Schröter. Einen Briefgottesdienst wird es an diesem Sonntag nicht geben. Wenn Sie ab dem 21.6. wieder den Briefgottesdienst bekommen möchten, setzen Sie sich unbedingt mit dem Pfarramt unter Tel. 208 in Verbindung, damit wir Sie auch weiterhin beliefern können.
* Die Kollekte, die heute in den Gottesdiensten eingesammelt wird, ist für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. bestimmt.

Mit dieser Kollekte unterstützen Sie die Gedenk- und Ruhestätten beider Weltkriege zu erhalten und zu pflegen. Kriegsgräber mahnen zum Frieden - Vergelt´s Gott!

* Pfarrersehepaar Meinel hat vom 8.6.-14.6. Urlaub. Vertretung für die beiden Gemeinden hat Pfarrerin Meiler-Binder aus Kirchenlamitz, Tel. 09285 961855.

**Fürbittengebet**

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, Unfriede ist auf der Erde.

Wir bitten dich: Sende immer wieder Menschen, die den Frieden wollen, für ihn beten und für ihn handeln.

*Zu dir rufen wir: Herr, erbarme Dich …*

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, Du bist Liebe, aber unter den Menschen geht es so oft lieblos zu. Sende immer wieder Menschen, die Liebe leben und Liebe verkünden, dass Leben möglich bleibt.

*Zu dir rufen wir: Herr, erbarme Dich …*

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, Menschen machen sich gegenseitig das Leben zur Hölle. Hilf Du ihnen, ihre Teufelskreise zu verlassen und Verständnis füreinander zu entwickeln.

*Zu dir rufen wir: Herr, erbarme Dich …*

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, dich bitten wir für die Menschen, die Macht haben in Politik und Wirtschaft. Schenke Du Ihnen Liebe und Friedenswille für die, die am Boden liegen.

*Zu dir rufen wir: Herr, erbarme Dich …*

Wir danken Dir für unser Leben, für die Bewahrung in der Gefahr, für Beistand in der Not, für Stärkung in schweren Zeiten. Dafür loben wir Deinen Namen, preisen Deine Macht und rühmen Deine Gnade, mit aller Schöpfung im Himmel und auf Erden.

**AMEN**

**Vaterunser**

**SEGEN**

Der Segen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme über dich und bleibe bei dir, jetzt und allezeit. AMEN

**Lied:**

Komm Herr Segne uns (Ev. Gesangbuch 170 Verse 1)

Komm, Herr, segne uns, daß wir uns nicht trennen,  
sondern überall uns zu dir bekennen.  
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.  
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.